

The Making of Blond

Eine szenische Installation

In deutscher Sprache, keine Übertitel

Dauer: ca. 70 Minuten (keine Pause)

Inszenierung, Text, Performance	Gesine Danckwart (Chez Company)
Komposition, Performance	Thomas Kürstner, Sebastian Vogel
Bühne, Kostüme	Julia Hansen
Sounddesign, Performance	Fabian Kühlein (Chez Company)
Dramaturgie, Performance	Sabrina Zwach (Chez Company)
Dirigat	Maxime Perrin
Dramaturgie	Sebastian Hanusa

Mit	Burkhard Ulrich Jörg Schörner
Violine	Elisabeth Glass, Piotr Prysiaznik
Viola	Lothar Weiche
Violoncello	Georg Roither

Uraufführung in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin am 8. Juni 2021

Weitere Vorstellungen am 9., 10., 11. und 12. Juni

Hallo? Spricht hier jemand oder singt ihr schon? Wer sagt hier, wo es langgeht? Wem wird zugehört? Warum sind wir das, was wir sind? Welche Held*innen prägen uns? Und hier in der Oper: Wer hat die Macht? Die Regisseurin? Die Autorin? Die Dirigentin? Oder womöglich alle gemeinsam? Sind Noten wichtiger als Worte? Wer bestimmt, was die Sänger*innen tragen und wie die Haare liegen? Ist die Oper eine Mensch-Maschine? In künstlerischen Prozessen und Werken bildet sich neben der Kunst auch immer eine Machtstruktur ab. Und während sich künstlerische Fragestellungen stets und sichtbar erweitern und erneuern, scheinen die Strukturen dahinter festgefahren.

Mit **THE MAKING OF BLOND** hinterfragen die Theater- und Medienmacher*innen von **Chez Company** gemeinsam mit Mitgliedern aus den Ensembles der Deutschen Oper Berlin Rollen und Bilder von Held*innen in der Oper und kreuzen diese mit ihrer Lebensrealität. So kommen sie zu der Frage, was eine Figur und eine Rolle heute bedeutet für die Konstruktion von Identitäten, wie es Ausdruck ist von Machtverhältnissen und was es über das Verhältnis der Geschlechter besagt, auf, hinter und abseits der Opernbühne.

THE MAKING OF BLOND bildet Recherche ab. Welche Geschichten werden wie auf der Opernbühne erzählt. Was haben Frauen und Männer überhaupt zu sagen und gibt es mehr als heterosexuelle Mann-Frau-Beziehungen? Sind die Kleider geschlitzt und die Haare gefärbt, wie erzählen wir heute auf der Bühne und auch als Publikum etwas über Gender und über unseren Sex?

Dies geschieht im Rahmen einer gut einstündigen szenischen Installation in der Tischlerei der Deutschen Oper Berlin, der experimentellen Spielstätte des Hauses, die qua Programm ein Ort des zeitgenössischen Musiktheaters ist, an dem immer wieder auch das Repertoire wie die Arbeits- und Produktionsstrukturen des Repertoirebetriebs an einem Opernhaus künstlerisch thematisiert und hinterfragt werden. In THE MAKING OF BLOND tut dies die freie Produktionsgruppe **Chez Company**, bestehend aus der Autorin und Regisseurin **Gesine Danckwart**, der Dramaturgin **Sabrina Zwach** und dem Sound- und Mediendesigner **Fabian Kühlein** zusammen mit der Bühnen- und Kostümbildnerin **Julia Hansen** sowie den beiden Komponisten und Musikern **Thomas Kürstner** und **Sebastian Vogel**.

Gemeinsam haben sie mit den beiden Tenören **Burkhard Ulrich** und **Jörg Schörner** – beide langjährige Ensemblemitglieder der Deutschen Oper Berlin – eine Recherche zu Sängerfächern und Rollenbildern unternommen. Sie haben fachtypische und fachfremde Musik ausgewählt, die, begleitet von einem Streichquartett aus Mitgliedern des Orchesters der Deutschen Oper Berlin, erklingen werden – von der Schlusszene aus SALOME über einen Auszug aus Bachs „Matthäus-Passion“ bis hin zu Kunstliedern der Deutschen Romantik.

Die Musikausschnitte werden mit Texten und Szenen konfrontiert, in denen Fiktion und Dokumentarisches ebenso verschmelzen wie theatrales Spiel und ein Blick in den vermeintlich privaten Schutzraum der Künstlergarderobe, und öffnen somit den Blick auf das innere Räderwerk der Maschine Oper. Diese läuft unerbittlich und ungerührt, selbst wenn die alles bestimmende Stimme der Partitur längst begonnen hat, die eigene Rolle zu hinterfragen – und vielleicht sogar, wenn die Menschen längst das Haus verlassen haben.

THE MAKING OF BLOND ist der zweite Teil eines gemeinsamen Projekts von Chez Company, dem Wiener Burgtheater und der Deutschen Oper Berlin. Als erster Teil entstand am Wiener Burgtheater gemeinsam mit Caroline Peters „Theblondproject“ als Theaterinstallation, die sich aus genuin feministischem Blick mit Rollenzuschreibungen und Rollenkonstruktion blonder Frauen auseinandergesetzt hat. Nun wird dieser Prozess an der Deutschen Oper fortgesetzt mit einem erweiterten Blick auf Rollenkonstitution und Machtstrukturen und zugleich einer thematischen Engführung, ausgehend vom Mikrosoziotop eines großen Opernhauses.

Eine Kooperation von Chez Company, Burgtheater Wien und Deutscher Oper Berlin, gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes

CHEZ NU

Kommt ein Avatar an die Bar ...

12. Juni 2021, im Anschluss an die Vorstellung von THE MAKING OF BLOND

Tischlerei der Deutschen Oper Berlin und per interaktivem Stream auf www.chez-company.org

Von und mit: Gesine Danckwart, Thomas Kürstner, Fabian Kühlein, Sebastian Vogel, Sabrina Zwach und als besonderer Gast mit Jörg Schörner – sowie mit Julia Hansen, Can Elbasi und Skadi Schulz

Im Anschluss an die Vorstellung von THE MAKING OF BLOND feiert das Spättalkieformat CHEZ NU Premiere: Eine kollektive Fragerunde mit Charakter (Tenor) im Chez Nu. Und das sind hoffentlich wieder mal wir alle. Live – oder hybrid, Hauptsache Chez.

In den letzten zwei Jahren hat sich Chez Company mit Identität und Geschlechterrollen beschäftigt. Natürlich eigentlich lebenslang. Gezeigt haben wir „Theblondproject“ 2019 im Kasino, einer Spielstätte des Burgtheaters in Wien. Diese performative Installation entstand aus einem Interviewmarathon. Wir haben Themen überführt und fortgesetzt in einem Hörspiel und sind nun an die Oper gelangt: THE MAKING OF BLOND. Die Höhe des Diskurses muss sich oft mit den Niederungen des echten Lebens synchronisieren! Da sind wir wieder bei uns und auf unsere Lebenswirklichkeit zurückgeworfen. Wo stehen wir eigentlich wirklich?

Um diese Frage weiterzutreiben und künstlerische Umsetzungen zu finden, arbeiten wir mit einem Avatar. Wir haben ihn/sie in Wien auf die Straße gelassen und in Berlin kommt er/sie wieder zu uns zurück, wie ein Bumerang. Wir befragen ihn/sie und fragen uns, was wäre unser besseres Ich, unser Stellvertreter*in und was würde er/sie tun?

„Chez Nu – Kommt ein Avatar an die Bar!“ ist die modifizierte, diskursive Auseinandersetzung um die Uraufführung „Theblondproject“.